

WK

Freitag, 30. Oktober 2020

14

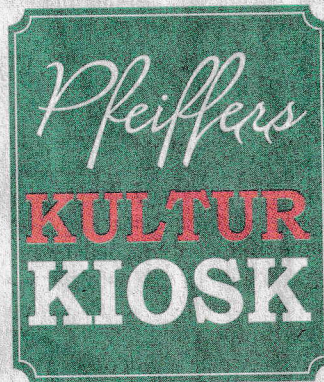
Zusperrern statt aufatmen in der Bildenden Kunst

Pfeiffers Kultur-Kiosk in der Schaustelle des BBK

WIESBADEN (red). Die Auswirkungen des ersten Lockdowns im Frühjahr sind noch nicht bewältigt, da steht der zweite, jüngst verkündet für den gesamten November, bereits vor der Tür. Unmittelbar betroffen ist auch die Wiesbadener Dependence des Berufsverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler, kurz BBK, die seit dem April ihre „Schaustelle“ in der Marcobrunnerstraße unterhält. „Künstler sind Individualisten, arbeiten einzeln, sind deshalb auch leicht zu vereinzeln“, erzählt die Vorsitzende Christiane Steitz. „Seine Interessen einzeln zu vertreten, geht aber eigentlich gar nicht. Und in diesen Räumen, wenn wir gemeinsam ausstellen, haben wir eine Kommunikation.“

Eine standesgemäße Eröffnung der Räumlichkeiten ist bereits der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen, nun dürfte es die aktuelle Ausstellung „Kunstspuren – Kann Spuren von Kunst enthalten“ treffen, die eigentlich noch bis zum 8. November zu sehen sein sollte. Das größte Bild der Ausstellung heißt „Aufatmen“, kommt ziemlich blumig daher und stammt von Mireille Jautz. „Das ist im April

entstanden, im Lockdown“, erklärt die Künstlerin. „Ich habe diese wirre Zeit genutzt als eine Möglichkeit, mich wieder zu erden durch das, was ich gerne mache und was mich erfüllt. Das ist bei mir die Malerei.“



Noch mehr über Bilder, Bauarbeiten und Begegnungen erzählen Christiane Steitz, Mireille Jautz und ihre Kollegin Christine Kaiser in der neuen Folge von „Pfeiffers Kultur Kiosk“.



QR-Code
scannen und
Videobeitrag
zum Thema
anschauen!